

Übermittlungstruppen und Übermittlungsdienste

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **145 (1979)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-52167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Übermittlungstruppen und Übermittlungsdienste

1. Begriffe und Bereiche

In der Armee gliedert sich die Übermittlung in die Übermittlungstruppen, die Übermittlungsdienste und den **Feldtelegraf- und Feldtelefondienst**. Die Massnahmen, die TT-Verwaltung im Ernstfall zu militarisieren (um mit den letzten beiden Begriffen zu beginnen), gewährleistet, dass die komplizierten zivilen Telefoneinrichtungen von den gleichen Spezialisten betreut werden, die auch für den Betrieb in Friedenszeiten verantwortlich sind. Die **Übermittlungsdienste** der verschiedenen Waffengattungen dienen den waffeneigenen Bedürfnissen. Zum Beispiel bei den Mechanisierten und Leichten Truppen zur Führung der beweglichen und feuerkräftigen mechanisierten Verbände, bei der Artillerie für die Feuerleitung und Feuerkoordination, bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen für die Führung der fliegenden Verbände sowie der erdgebundenen Abwehrwaffen. Die eigentlichen **Übermittlungstruppen** auf Stufe Armee und der Grossen Verbände erstellen, betreiben und unterhalten die Übermittlungsnetze und Übermittlungszentren. Sie treffen die erforderlichen Massnahmen der elektronischen Kriegführung und sorgen neuerdings für den Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung bei der Truppe.

2. Übermittlungsmittel

Unter dem **Begriff** Übermittlungsmittel verstehen wir sämtliche Fernmeldemittel (Draht, Richtstrahl, Funk) sowie Kuriere und Briefftauben.

Drahtverbindungen sind sehr leistungsfähig und verhältnismässig sicher. Sie erfordern nur geringen Betriebsaufwand. Verbindungen auf Erdkabelanlagen sind von hoher Güte. Feldmässige Drahtverbindungen erfordern hohen Bau- und Unterhaltsaufwand, sind also in jedem Fall von geringerer Güte. Rückgrat der Drahtverbindungen der Grossen Verbände sind die Fernmeldekabelnetze der PTT und

der Armee. In den öffentlichen Automatenetzen (Telefon, Telex) stehen weitere leistungsfähige Verbindungen zur Verfügung.

Richtstrahlverbindungen sind – analog den Drahtverbindungen – sehr leistungsfähig. Sie sind rasch erstellt, erfordern jedoch einen verhältnismässig hohen Betriebsaufwand. Durch Mehrfachausnutzung bietet eine Richtstrahlverbindung zahlreiche Stromkreise hoher, von der überbrückten Distanz unabhängigen Güte an. Dafür müssen erhebliche Nachteile im Bereich der EKF in Kauf genommen werden, indem jede Richtstrahlverbindung – insbesondere aus der Luft – auf grosse Distanz aufgeklärt, geortet und zerstört werden kann.

Funkverbindungen sind rasch erstellt und sehr beweglich. Sie erfordern einen verhältnismässig hohen Betriebsaufwand und sind den gegnerischen Waffenwirkungen nur punktuell ausgesetzt. Dafür müssen erhebliche Nachteile im EKF-Bereich in Kauf genommen werden, indem jede Funkverbindung auf grössere Distanz aufgeklärt, getäuscht und gestört werden kann. Die Standorte der Funkstationen können auch aufgrund kürzester Sendungen rasch und genau geortet werden. Durch die erforderlichen Massnahmen zur Tarnung der Übermittlung wird die Leistungsfähigkeit einer Sprechfunkverbindung herabgesetzt.

Kuriere überbringen Originaldokumente, deren Inhalt sich zur Übertragung mit Fernmeldemitteln nicht eignet. Kuriere können vom Gegner abgefangen werden, weshalb ihre Sicherheit geringer ist als die von Fernmeldemitteln.

Briefftauben überbringen ebenfalls Originaldokumente (Gewicht höchstens 80 g). Solche Verbindungen sind Einwegverbindungen, vermögen doch die Tauben nur zum angestammten Schlag zurückzufiegen. Die Verbindungen

sind unabhängig von der Geländebeschaffenheit und der Feindlage. Ihre Zuverlässigkeit nimmt jedoch bei schlechter Sicht und schlechter Witterung ab.

3. Organisation

Auf **Stufe Armee** stehen dem Übermittlungschef der Armee zwei Übermittlungsregimenter, eine Abteilung der elektronischen Kriegführung, eine Elektronikabteilung und der Feldtelegraf- und Feldtelefondienst für den Einsatz zur Verfügung. Die Übermittlungsregimenter verfügen über Übermittlungs- und Richtstrahlabteilungen.

Die **Übermittlungschefs der Armeekorps** verfügen über eine bis zwei Übermittlungsabteilungen, die Übermittlungschefs der **Territorialzonen** und der **Kampfbrigaden** über eine bis zwei Übermittlungskompanien.

Die **Übermittlungsabteilungen** setzen sich grundsätzlich aus einer Betriebs-, einer Telegraf- und ein bis zwei Funkkompanien zusammen. Die Übermittlungsabteilung des Armeekorps verfügt zusätzlich über eine Einheit für die elektronische Kriegführung. Auch die Übermittlungskompanien sind in entsprechende Züge gegliedert.

Die **Flieger- und Fliegerabwehrtruppen** verfügen über eigene Nachrichten- und Übermittlungsformationen.

Zur Sicherstellung des Übermittlungsdienstes **bei den verschiedenen Truppengattungen** stehen in der Regel in den Regimentern und Bataillonen oder Abteilungen je ein bis zwei Übermittlungszüge zur Verfügung: bei der Infanterie in der Nachrichtenkompanie, bei der Artillerie in der Feuerleitbatterie.

4. Einsatz

Grundsätzlich werden die **Verbindungen von oben nach unten aufgebaut**, wobei jede Kommandostufe für die Erstellung, den Betrieb und den Unterhalt der Verbindungen zu ihren direkt unterstellten und zugewiesenen Verbänden sowie für ihren eigenen, internen Bedarf verantwortlich ist. Die **Querverbindungen zwischen den Kommandostellen werden durch die gemeinsam vorgesetzte Kommandostelle angeordnet**.

Kombinierte Draht- und Richtstrahlnetze bis zur Stufe Regiment tragen die Hauptlast des Fernmeldeverkehrs. Mit den Richtstrahlverbindungen werden verletzte Kabelachsen überlagert, Engpässe überwunden und die drahtmässig nicht erzielbaren Netzvermaschungen aufgebaut.

Der **Funk** überlagert auf den oberen Stufen die Draht- und Richtstrahlnetze. Auf der taktischen Stufe ist der Funk dank seiner Beweglichkeit und verhältnismässigen Unverletzlichkeit das ausgesprochene Mittel der Gefechtsführung.

Die **Kuriere** tragen die Hauptlast des täglichen Meldeflusses, dessen Übermittlung nicht unmittelbar erfolgen muss. Der Wahl sicherer Wegstrecken und der Sicherung der Kuriere selbst kommt grosse Bedeutung zu.

Die speziellen Eigenschaften der **Brieftauben** kommen besonders beim Einsatz im Rahmen der Aufklärung, des Jagdkampfes und des Kleinkrieges zur Geltung.

Jeder **taktische Kommandant** trägt in seinem Kommandobereich die Verantwortung für den Übermittlungsdienst. Schwergewichte können entsprechend der Absicht des operativen oder taktischen Führers gebildet werden. Verbindungsschwergewichte werden durch die Überlagerung verschiedener Übermittlungsmittel erreicht, beispielsweise durch die Mehrfachführung von Verbindungen und durch den Einsatz besonders leistungsfähiger Mittel. Jede Kommandostelle trifft in ihrem Bereich auch die notwendigen elektronischen Schutzmassnahmen.

5. Netze und Einrichtungen der Übermittlung

Eine erste **Grobunterteilung** lässt sich machen in Fernmeldenetze, Kurier- und Brieftaubenverbindungen, Übermittlungszentren und permanente Fernmeldeanschlusstellen. Im einzelnen lassen sich diese Teilbereiche wie folgt beschreiben:

Kommandonetze verbinden die Kommandoposten eines Kommandobereichs untereinander und dienen der allgemeinen Befehls- und Meldungsübermittlung. Das Kommandonetz **Draht/Richtstrahl** eines Grossen Verbandes ermöglicht Sprech- und Schreibbetrieb. Es kann vermascht werden mit den öffentlichen Automatenetzen Telefon und Telex, mit den Brigadenetzen und dem Richtstrahlnetz der Armee. Das Kommandonetz **Funk** überlagert das Kommandonetz Draht/Richtstrahl als drahtlose Absicherung. Es enthält aber nur die für die Führung wichtigsten Verbindungen und erlaubt Schreibbetrieb.

Führungsnetze verbinden die Kommandantenstaffel eines Kommandobereichs untereinander und dienen – vorwiegend im direkten Kommandantengespräch – der Gefechtsführung. Sie werden hauptsächlich als Funknetze für Sprechbetrieb ausgeführt und finden sich auf allen taktischen Stufen.

Netze für besondere Verwendung sind zweckgebunden und verbinden die dem besonderen Zweck dienenden Kommandostellen und Einrichtungen.

Kurier- und Brieftaubenverbindungen sind nach wie vor aktuell. Die Kuriere werden auf allen Kommandostufen eingesetzt. Es gibt Normalkuriere und Sonderkuriere, die nach Bedarf zum Tragen kommen. Die Brieftauben werden durch die Übermittlungsformationen der Territorialzonen und der Kampfbrigaden zugunsten aller Truppen eingesetzt.

Die den Stabsangehörigen nur mittelbar zugänglichen Übermittlungsmittel, wie Fernschreiber und Kuriere, werden im Kommandoposten eines Grossen Verbandes zum rationellen Einsatz im **Übermittlungszentrum** zusammengefasst. Schliesslich stellen die **permanenten Fernmelde-Anschlusstellen** die Endstellen des Richtstrahlnetzes der Armee dar. Sie sind nach taktisch-technischen Gesichtspunkten über das ganze Gebiet eines Landes verteilt und ermöglichen Verbindungen mit jeder anderen Kommandostelle, die an eine solche Anschlussstelle angeschlossen ist.



Von oben nach unten:
 Telefonzentrale in permanenten militärischen Netzen (PMZ).
 Kompakter Sender-Empfänger SE-412 für Führungsnetze.
 Fernschreibstation mit eingeschlaufem Verschlüsselungsgerät.

Von oben nach unten:
 Brieftauben sind auch heute aktuelle Kuriere.
 Richtstrahlverbindung in unwegsamem Gelände.
 Kurzwellenstation auf oberer Stufe.